

Ausstellung „Brüche“ zeigt viele Facetten

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

WILICH So schlicht sich der Ausstellungstitel „Brüche“ gibt, so verschiedenartig sind die kreativen Ergebnisse, mit denen 14 der 15 Mitglieder aus der Künstlergilde Neersen auf die gemeinsame Vorgabe reagierten. Bis zum 18. März zeigen sie im Willicher Gründerzentrum Stahlwerk Becker mit Zeichnungen, Malerei, Keramiken, Fotos, Plastiken und Objekten, wie vielfältig ein Begriff besetzt sein kann.

Zur Vernissage unterstrich eine Videoeinspielung in Power-Point-Schleife die inhaltliche Vielfalt des Wortes, die sich ebenso in den begleitenden Wortspielereien zu den Arbeiten spiegelt. Es sind oft nur kleine Silben, die in der verwandelnden Kraft die reiche Fundgrube aufdecken. Das Klarinetten-Duo Antonia Simon und Jan Mielke, Schüler des St.-Bernhard-Gymnasiums in Schiefbahn, bereicherten ohne Brüche die optischen Eindrücke. Nahtlos fügte sich ebenso die Scheckübergabe an den Förderverein Willich-Zogoree ein, dem mit 300 Euro der Benefizerlös aus dem Verkauf des Kunstkalenders der Künstlergilde Neersen zugutekommt.

Jan van den Bongard, bekannt für seine Auseinandersetzung mit Licht und Dunkel, empfängt die Besucher mit einer eher ungewohnten Seite seines Schaffens: Sein Bild zeigt im Zentrum eine sich im gebrochenen Glas spiegelnde Weltku-

gel. Die Splitter wirken zugleich wie Eisschollen und lassen unvermittelt an klimatische Bedrohungen denken. Seine Mitstreiterin Karsten Schüffler-Rohde thematisiert „Brüche“ über das Material wie Glasbruch in stark strukturierter Komposition und über stark reduzierte Motive. Gegen die Fülle von collagierten Zeitungsausschnitten mit erschreckenden Nachrichten setzt sie eine Szene der Geborgenheit im hoffnungsvollen Licht. „Es kann nicht sein, dass wir alles beklagen. Wir müssen uns kümmern“, betont sie engagiert.

Noch neu in der Gruppe beteiligt sich Brigitte Napierala zum ersten Mal, um in Bildschichten Aufbrüche und Risse in den Raum wirken zu lassen. Susanne Neuls thematisiert in reduzierter Gegenständlichkeit und mit formalen Symbolen, während Angela Richter in Malerei und Fotocomposing mit vieldeutigen Anspielungen arbeitet. Uwe Richter setzt mit einprägsamen Fotos Impulse, und Hans Dieter Poppe deutet den verborgenen Charakter hinter dem Offensichtlichen über Lichtmischungen an. „Auf der Suche nach dem inneren Ich“ bindet die Psychologiestudentin Anja Barth ihr Selbstbildnis mutig als abziehbare Maske über skelettiertem Rumpf ein.

Ausstellung im Gründerzentrum Stahlwerk Becker, Gießerallee 19. Geöffnet bis Sonntag, 18. März; montags bis freitags 8 bis 18 Uhr, Wochenende 11 bis 18 Uhr.



Bis zum Sonntag, 18. März, zeigen die **Mitglieder** der **Künstlergilde** Neersen ihre Werke im Gründerzentrum.

RP-FOTO: KAISER